

# Eine Welle der Inspiration

Dritte Unikat-Ausstellung in der Alten Lederfabrik ist ein voller Erfolg – 25 Aussteller begeistern mit ihren Ideen

Halle (el). Gezielt haben einige Besucher die kunstfertigen Objekte bestimmter Aussteller gesucht. Andere ließen sich beim Rundgang von den außergewöhnlichen Ideen beeindrucken und verzaubern. Die dritte »Unikat«-Ausstellung in den Räumen der Alten Lederfabrik war erneut ein umfassender Erfolg.

Feurig wurden die Besucher im Hof der Alten Lederfabrik begrüßt. Der Osnabrücker Künstler Jonathan (alias Norbert Henze) hatte hier seinen Plasma-Schneider und verschiedene schon fertige und noch zu bearbeitende Feuertonnen aufgestellt. Auf seine offene Art erklärte Jonathan hier nicht nur seine Kunst, sondern ließ mit zunehmender Dunkelheit auch die Funken sprühen, wenn er in Tonnen, Kugeln und Pyramiden aus Metall seine Figuren und Linien schnitt. Die Wirkung der fertigen mit Holzfeuern und großen Kerzen erleuchteten Objekte malte dabei die beweglichen Schatten- und Licht-Figuren an die Wände der Gebäude.

Dahinter verbarg sich auf drei Etagen die Kunst und das Kunsthandwerk von 25 weiteren einheimischen und aus der näheren Umgebung zugereisten Künstlern und Kunsthandwerkern. Einige davon haben schon einen Namen und feste Liebhaber unter den zahlreichen Besuchern, die am



Feurige Begrüßung: In den Feuertonnen von Jonathan brannte es nicht nur lichterloh. Der Osnabrücker Künstler demonstrierte auch

vor Ort, wie er mit dem Plasma-Schneider Figuren und Muster in die Metallobjekte »zeichnet«. Fotos: Eische Loose

Samstag und vor allem am Sonntag in die Ausstellung strömten. So suchten einige gezielt nach Neuigkeiten aus den textilen Werkstätten von Annette Mai mit ihrem Filz im Material-Mix. Mit konkreten Wünschen kamen einige Besucher zu Schmied Christoph Kasper, um schon die Frühlings-Dekoration für den Garten zu besprechen.

Andere Gäste ließen sich auf der Welle der Inspiration treiben, stöberten und fragten, entdeckten und ließen sich überzeugen. Schließlich hatten die meisten Künstler auch immer nette und preiswerte Kleinigkeiten in ihrem Angebot, die sich wunderbar als Geschenk für die kommenden Feiertage eigneten. Dazu gehörten beispielsweise bei Dorothea Wenzel kleine »Knopf-Bilder«, in denen sie ihre Eindrücke vom Jakobs-Pilgerweg festgehalten hat. »Als

ich den Weg ging, hab ich einen Knopf gefunden, der sich jetzt immer wieder findet«, erzählte die Wertheranerin.

Richtig kommunikativ wurde es auch bei Roger Löcherbach. Er hatte zusätzlich zu seinen witzigen Kleinfiguren aus Baumstämmen das geschnitzte Brettspiel »Fuchs und Hennen« mitgebracht. Wer mochte, konnte hier bei oder nach einem kleinen Imbiss gegen den Künstler antreten und dabei ungezwungen ins Plaudern kommen. Gespräche schwirrten auch an anderen Stellen durch die Räume, über die Hintergründe eines Bildes, über die Verträglichkeit handgeschöpfter Seife, über die Vorteile individueller Kaminöfen und darüber wie ein Bild, ein Tisch oder ein geflochtener Stuhl zum heimischen Mobiliar passen.



Spielchen spielten die Besucher bei Holz-Bildhauer Roger Löcherbach gern einmal (von rechts). Manfred und Brigitte Jaentsch probierten das »Fuchs und Hühner«-Spielchen aus.



Petra Wörmer sitzt Probe in einem Unikat-Korbssessel.